

# Knowbotic Research

## Kurzdossier



*Knowbotic Research* im Jahre 1998 v. l. n. r.:  
Alexander Tuchacek, Yvonne Wilhelm, Christian Hübler

## Inhalt

Pilotprojekt

Zum Werk von Knowbotic Research

Biografie Knowbotic Research

*connective force attack: open way to public* (2000)

*Mental imMigration* (2001)

*Naked Bandit / here, not here / white sovereign* (2004)

Essay: Konnektivität und Kartographie (Auszug)

## Pilotprojekt

Die Künstlergruppe *Knowbotic Research*, bestehend aus Christian Hübler, Alexander Tuchacek und Yvonne Wilhelm, ist im Rahmen des Forschungsprojekts *Kunst Öffentlichkeit Zürich* ([www.stadtkunst.ch](http://www.stadtkunst.ch)) eingeladen worden, einen Projektentwurf für ein künstlerisches Pilotprojekt zu entwickeln und zur Umsetzung vorzuschlagen.

Die Gruppe arbeitet seit 1991 in den Bereichen Neue Medien und Medientechnologie und deren Bedeutung für die Gesellschaft. Öffentlichkeit geht bei *Knowbotic Research* über den öffentlichen Raum hinaus, sie sensibilisiert in ihren Projekten für die technologische und mediale Fragmentierung von Öffentlichkeit, für die spezifischen Interessen dieser Gruppierungen und die gesellschaftlichen und politischen Folgen von solchen Fragmentierungen.

Spannend ist die Frage, in welchen Situationen solche Teilöffentlichkeiten mit der durchaus noch immer dominierenden Vorstellung einer allgemeinen Öffentlichkeit konfrontieren. Eine solche Schnittstelle will die Gruppe auch in ihrer Arbeit in Zürich thematisieren, wie sie etwa in Telefon-Centern oder Internet-Cafés bestehen.

Start der Recherchen: Juni 2005

Projektvorschlag fertig: Oktober 2005



*Minds of Concern: breaking news*, (2002). Installation, mit der der Zugriff auf andere Rechner erlaubt und erprobt wurde.

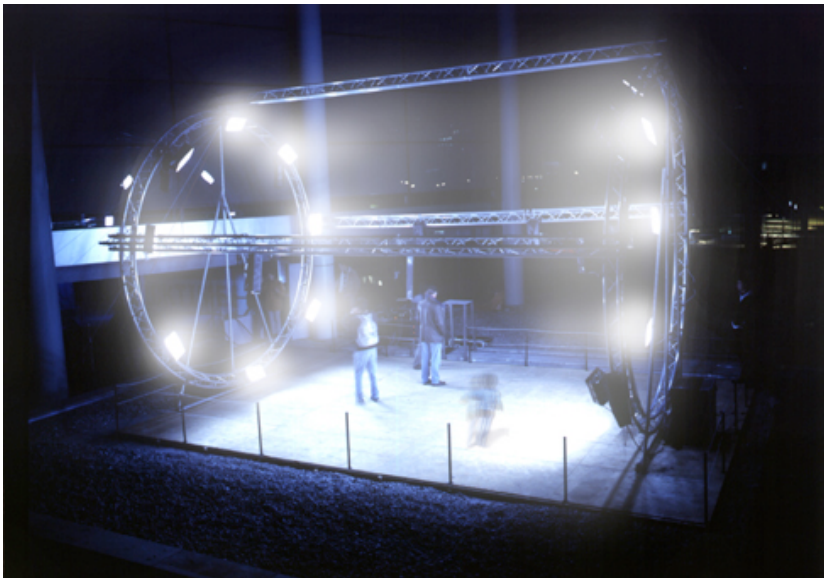
Redaktion Kurzdossier: MH, Stand Juli 2005.

## Zum Werk von Knowbotic Research

Seit dem Beginn ihrer künstlerischen Tätigkeit 1991 experimentieren *Knowbotic Research* exemplarisch mit komplexen Schnittstellen, die durch die digitalen Technologien und elektronischen Netzwerke erst ermöglicht wurden. In den neunziger Jahren erregten sie mit computergesteuerten reaktiven Installationen Aufsehen, ausserdem integrierten sie schon früh die damals neue Internet-Technologie in ihre Projekte.

Die Gruppe forscht weiterhin an eigenwilligen und ambitionierten Projekten, die beharrlich am und mit dem Eigensinn des Mediums elektronische Netzwerke arbeiten. Diese Schnittstellen sind Knotenpunkte für konnektives Handeln, Präsenz in der Öffentlichkeit und für die heutige Wirtschaft wichtige immaterielle Arbeit. Exemplarisch decken *Knowbotic Research* Mechanismen solcher Schnittstellen auf und wecken damit das Bewusstsein für deren Wichtigkeit. Sie arbeiten mit wechselnden Mitarbeitern, Künstlern und Wissenschaftlern an Informations- und Wissensstrukturen in komplexen Erfahrungs- und Handlungsräumen, an Datenraum-Installationen und mit urbanen Interventionen.

Die Gruppe wurde schon mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem *ZKM-Medienkunstpreis* 2000, dem *Wilhelm-August-Seelig-Preis* des Lehmbruck Museums 1997 oder der *Goldenen Nica* der Ars Electronica 1998 und 1993. Seit 1998 belegen die Mitglieder gemeinsam eine Professur im Studienbereich Neue Medien der *Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich*.



*Anonymous Muttering* (1996). Eine Vielzahl von Urhebern beeinflusste ohne Kontrollmöglichkeit die Musik, z.B. für die hier abgebildete Tanzfläche.

## Biografie Knowbotic Research

Mitglieder: Yvonne Wilhelm (\*1962), Christian Huebler (\*1962), Alexander Tuchacek (\*1962).  
Die Künstler leben und arbeiten in Zürich.

### Biografie

Ab 1998 Gemeinsame Professur an der *Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich*.

1995 Gründung von *mem\_brane* (Labor für mediale Strategien).

1991-93 Studium der Mitglieder an der *Kunsthochschule für Medien*, Köln.

1991-92 Research Fellows, *Kunsthochschule für Medien*, Köln.

1991 Gründung der Künstlergruppe *Knowbotic Research* in Köln durch Yvonne Wilhelm, Christian Hübler und Alexander Tuchacek.

### Preise (Auswahl)

- 2000 ZKM-Medienkunstpreis
- 1998 *Goldene Nica* der Ars Electronica
- 1995 Siemens Medienkunstpreis
- 1993 *Goldene Nica* der Ars Electronica

### Ausstellungen (Auswahl)

- 2005 *Mapping New Territories*, Neue Kunst Halle, St. Gallen.  
*Naked Bandit v3.0*, Transmediale Berlin.  
*Open Nature*, ICC Tokio.
- 2004 ART.FICIAL EMOTION, ITAU Sao Paulo.  
ArchiLAB Biennale, Orleans.
- 2003 *El banquete*, Installation, Palacio Virreina, Instituto Cultura Barcelona.  
MIMAR, Videotage Hongkong.
- 2002 *Luna's Flow*, Installation, Seoul media art biennale, Seoul Museum of Art.  
*Open\_Source\_Art\_Hacking*, Installation, New Museum of Contemporary Art, New York.  
*De Re Publica*, Einzelausstellung, Alda Fendi Foundation Rome.
- 2001 *Abstraktion und Ornament*, Fondation Beyeler, Basel.  
*Paradiese der Moderne*, Bauhaus Dessau.  
*Anonymous Databody Muttering*, LISTE Basel.
- 2000 *Aussendienst*, Kunstverein Hamburg.
- 1999 *IO\_lavoro immateriale*, 48. Biennale Venedig (Österreichischer Pavillon).  
*Net\_Condition*, ZKM Karlsruhe.
- 1997 *On Dis/place/ment*, Steirischer Herbst Graz.  
*Anonymous Muttering*, Fabbrica Europa, Florenz.  
*IO-DENCIES*, Artlab Tokyo.
- 1995 ARTEC Biennale, Nagoya City Museum.

### Bibliographie (Auswahl)

- 2005 „White Bandit / here, not here / white sovereign V 2.1“, in: Shikaka Yukito, ed.: *open nature*, Tokyo.
- 2003 „Knowbotic Research: Transcoding the Dilemma“, *naked Bandit*, Zürich.
- 2003 Künstlerische Situierung, poetisch-praktische Beispielgebung: Knowbotic Research, xxxxx connective force attack – open way to public. In: Hans Ulrich Reck, *Kunst als Medientheorie*, München.
- 2002 „Connective Force Attack“, in: *Aussendienst*, hrsg. von Kulturbehörde Hamburg, Modo Freiburg i.Br.
- 2001 „IO\_dencies, questioning urbanity, CD\_ROM“, hrsg. von Knowbotic Research, Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Zürich.
- 1999 „IO-lavoro immatriale“ in: *Offene Handlungsfelder, Open Practices*, hrsg. von P. Weibel, E. Bonk, Köln.  
*Knowbotic Research*, in: *Art at the Turn of the Millenium*, hrsg. von Burkhard Riemschneider, Uta Grosenik, Taschen Köln.
- 1998 „IO\_dencies, questioning urbanity“, Artlab Tokyo (Ausst.Kat.).
- 1996 „Virtuality and Subjektivität (mem\_brane)“, in: *Revue virtuelle*, Centre George Pompidou.
- 1994 „Co-realities“, in: *Nonlocated Online, Medien.Kunst.Passagen 4/94*, hrsg. von Knowbotic Research, Passagen Verlag, Wien.

Website: <http://www.krcf.org/>

## connective force attack: open way to public (2000)

Spiel-System für Internet und Infoscreen

Die Arbeit *connective force attack: open way to public* war ein Projekt, das *Knowbotic Research* in Verbindung mit dem Hamburger Kunstverein und der Hamburger Hochbahn AG (HHA) realisierten. Mit der Aktion wollten sie eine urbane Handlungsanlage zum Erproben verschiedener Bedingungen und Potentiale einer mediatisierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Im Zentrum stand der damals in der breiten Öffentlichkeit heftig diskutierte Themenkomplex um die Unsicherheit von Datennetzen und die damit verbundene Hackerparanoia.

Mittels sogenannter *brute force attacks* (Fachbegriff für das wiederholte Eingeben von Benutzer- und Passwörtern um legalen Zugang in eine verschlüsselte Umgebung zu erhalten) galt es, sich Zugang zu einem Internetserver zu verschaffen. Ziel dieser Attacken war es, den Inhalt auf dem Werbegrossbildschirm der Hamburger U-Bahnstation Jungfernstieg bestimmen zu können – bis der Zugang von jemand anders geknackt wurde. Schlossen sich mehr Bediener von Computern zu einer Gruppe zusammen, war die Wahrscheinlichkeit grösser, den Code zu knacken und den Inhalt auf dem Grossbildschirm bestimmen zu können. Die Inhalte wurden gleichzeitig und unzensuriert 24 Stunden am Tag projiziert.

Über die einfach zu bedienende Software, die massenhafte Streuung der Gratis-CD-Rom und über Plakate gelang es *Knowbotic Research*, ein breiteres Publikum zu erreichen. Allerdings wurde der Infoserver bereits zwei Tage vor der Auslieferung der CD-Rom, die das sechs Wochen dauernde Projekt einleitete, durch professionelle Hacker besetzt. Erst nach einer Weile konnten auch andere ihre Inhalte auf dem Bildschirm zeigen.



*connective force attacks: open way to public* (2000), der Bildschirm der Aktion von *Knowbotic Research* in der Hamburger U-Bahn.

## Mental imMigration (2001)

Konzept für einen Webspaces

Tele-Arbeit spielt besonders im Bereich Computer-Support eine wichtige Rolle. Diese Arbeitsweise, welche teilweise über Kontinentalgrenzen hinweg organisiert wird, verlangt von den Mitarbeitern eine spezifische mentale kulturelle Migration. Das traditionelle Konzept der Migration mit einer wirklichen Überschreitung von Landesgrenzen und die damit erzwungene Neudefinierung der eigenen Identität bleiben davon unberührt. Lebensort und Arbeitsplatz bleiben gleich, aber die Dienstleistung wird an einem völlig anderen Ort beansprucht. Von den Mitarbeitern wird eine hohe kulturelle Flexibilität verlangt – schliesslich soll der Kunde die kulturellen Unterschiede nicht bemerken.

Knowbotic Research realisierten mit *Mental imMigration* ein Konzept für einen kollektiv erarbeiteten virtuellen Raum, welcher allen Beteiligten eine spielerische Annäherung an die neuen Formen globaler Tele-Arbeit erlaubt.



Bildschirm-Still aus dem Konzept für *Mental imMigration* (2001)

## **naked Bandit / here, not here / white sovereign (2004)**

Interaktive Installation

*Knowbotic Research* setzt sich in der interaktiven Installation *naked bandit/here, not here/white sovereign* mit Fragen der Herrschaft und ihres Wirkungsraumes auseinander. Ein schwebender Roboter kann von Besuchern dazu animiert werden, frei schwebende schwarze Ballons in einem begrenzten Raum anzusteuern. Für *Knowbotic Research* bilden die Ballons eine Analogie zu inhaftierten Terrorverdächtigen, deren gesetzlicher Status in diesem bestimmten Territorium nicht geregelt ist. Sie sind der Willkür eines Dritten schutzlos ausgeliefert.

Die Installation war Teil der Ausstellung *Mapping New Territories* in der Neuen Kunst Halle St. Gallen von Januar bis März 2005.



*Naked Bandit / here, not here / white sovereign (2004)*

## Essay: Konnektivität und Kartographie (Auszug)

Über: *Künstlerische Praxis, Arbeit, Subjektivität, Handeln*

Von Hans Ulrich Reck, 1999

Die Projekte von *Knowbotic Research* - von 'Simulationsraum - Mosaik mobiler Datenklänge', 'Turing Tuning' über 'Dialogue with the Knowbotic South' und 'anonymous muttering' bis zu 'Io\_dencies' und dem aktuellen Projekt für die Biennale in Venedig 'IO\_lavoro immateriale' - bilden den hier nicht weiter beschriebenen Fokus für die Erörterung einer künstlerischen Praxis, die heute in herausragender Weise tauglich scheint, die Diskussion um die gesamtgesellschaftliche Entwicklung einer kontrovers bewerteten 'immateriellen Arbeit' im Anschluß an die neue kapitalistische Symbol-Ökonomie einerseits, die Theorien u. a. von Toni Negri, Maurizio Lazzarato und Michael Hardt andererseits um wesentliche Akzente zu bereichern und das darin wirkende Kategoriensystem zu problematisieren und weiterzuentwickeln. Diskutiert wird das Potential einer künstlerischen Praxis, die eigenständige kreative Handlungsformen und damit eine gesellschaftlich relevante Durcharbeitung des Verhältnisses von Techno-Maschine, Gesellschaftsentwicklung und Kommunikation ermöglicht.

Die vorgeschlagene kritische Revision zentraler Konzepte zielt auf ein Feld von 'Zwischenmaschinen', die mittels entwickelter Interfaces die experimentelle Konstruktion und Nutzung eines 'Potentials des Werdens' befördern. Solche künstlerische Praxis eines kreativen Handelns, das nicht im System der Künste sich erschöpft, sondern an Grenzen, im Unschärfen und unterhalb der nivellierenden Formatierungen operiert, enthält eine brisante Kritik an den gerade in einer verborgenen Tiefe immer noch wirksamen mythologischen Überresten eines emphatischen Subjektbegriffs, wie er auf dem Territorium der Kapitalismuskritik - wenn auch stetig modifiziert - bis heute überlebt hat. Die Mystifikationen der Subjektivität provozieren eine radikale Kritik am Begriff aller Arbeit, auch der 'immateriellen'. Wie die technische mit der sozialen Maschine auf neue Weise zusammengedacht, das Lokale mit dem Globalen, das Reale mit dem Virtuellen verbunden werden kann, ohne auf die selbsttrügerischen Hoffnungen einer 'befreiten Subjektivität' zurückzufallen, steht im Zentrum des Konzeptes einer punktuellen Konnektivität zwischen Mensch und Maschine, die singular und exemplarisch zugleich begriffen werden kann.

Die einer Revision unterzogenen Gedankenfiguren und Thesen entwerfen eine Begriffskartographie - mit den Eckpunkten: Arbeit, Subjektivität, Öffentlichkeit, Maschine, Solidarität, Ethos, Kooperation - aus dem (gewiß persönlich eingefärbten) Fokus des Heterogenen heraus, wie sie als Konsequenz der künstlerischen Praxis von KR+cF auch für entwickelte Theoriebildung plastisch wird. Skizziert wird die gesellschaftliche Relevanz einer künstlerischen Praxis - als eine Methodologie des kreativen Handelns - deren Radikalität sich nicht so sehr mit einer Revolutionstheorie des Subjekts, als vielmehr dem Ethos von Solidarität verbindet. (...)

Quelle: <http://io.khm.de/back-up/alles/txtHR.html>